

Der Hof des Rosa Elephanten

Ein Theaterlabor

Bianca Popp Modedesignerin · Dramaturgin · Multidisziplinäre Künstlerin

ALLGEMEINE PRÄSENTATION

Pink Elephant Court ist ein zehntägiges Theaterlabor, das neurodiverse Erfahrungen in souveräne Mythologie verwandelt. Im Rahmen eines offenen Castings während der Berlinale werde ich einen Hof der Minister einberufen, von denen jeder neurodiverse Merkmale verkörpert, die als heilige Funktionen und nicht als klinische Pathologien neu interpretiert werden. Im Zentrum dieser Arbeit steht der rosa Elefant: die Figur aus meinen Kindheitsalpträumen, die sich nicht verstecken konnte, die zu sichtbar, zu viel war. Diese Residenz dokumentiert den Moment, in dem diejenigen, denen gesagt wurde, sie sollten sich verstecken, stattdessen Sichtbarkeit wählen. Das Labor gipfelt in einer inszenierten öffentlichen Lesung, in der die versammelten Minister gemeinsam entwickelte Szenen aufführen – eine Verfassungsgebende Versammlung für das Reich des Selbst, in der neue Gesetze geschrieben werden und Pathologie zu Macht wird.

KONZEPTUELLES RAHMENWERK Das Reich des Selbst ist ein von mir entwickeltes mythisches Universum, das neurodiverse Erfahrungen durch archetypisches Erzählen neu interpretiert. Anstatt ADHS, Autismus und komplexe soziale Störungen als zu behandelnde Störungen zu betrachten, versteht das Reich diese Eigenschaften als heilige Funktionen, jede mit ihrem eigenen Minister, ihrer eigenen Symbolik und ihrem eigenen Zweck. Die 21 Minister sind in drei Räte unterteilt: Kundschafter (ADHS-Eigenschaften): Hyperfokus, Impulsivität, Zeitblindheit, Neugierde Wächter (autistische Eigenschaften): Mustererkennung, sensorische Sensibilität, Spezialinteressen, Routine Beschützer (komplexe soziale Störungen/Traumareaktionen): Hypervigilanz, Maskierung, Bedürfnis nach Anerkennung, Zurückweisungssensibilität Jeder Minister hat ein auf dem Tarot basierendes Charakterprofil, das neun Aspekte beleuchtet: Wesen, Wünsche, Bedürfnisse, Wunde, Gabe, Schwäche, Geheimnis, vergangene Hilfe und unbekannter Verbündeter. Diese Mythologie ist keine Metapher – sie ist gelebte Wahrheit, die sichtbar wird.

STRUKTUR der Residenz, Phase I: Offenes Casting Das offene Casting lädt Teilnehmende aus Berlin – Künstler*innen, Mitglieder der neurodiversen Community, Schauspieler*innen und alle, die sich mit den Minister*innen identifizieren – ein, für eine Rolle vorzusprechen, die ihnen zusagt. Jede Audienz ist sowohl Casting als auch ein rituelles Treffen. Die Teilnehmenden erhalten das Tarot-Profil ihrer gewählten Minister*innen, erkunden die von mir entworfenen Kostüme und improvisieren kurze Darstellungen. Die Ausgewählten erhalten ihre offizielle „Ernennung“ im Innenhof. Ausstellungsbereich: Kostüme, mein sichtbarer Arbeitsplatz, an dem ich neue Kostüme entwerfe und anfertige, Dokumentation jeder Audienz, die sich entwickelnde Besetzungsliste.

Phase II: Königreichsbildung (Gemeinschaftliche Entwicklung) Die Workshops mit den versammelten Darsteller*innen entwickeln sich zu Ratssitzungen. Jede*r Minister*in interpretiert ihre/seine Tarotkarten durch Bewegung, Improvisation, Dialog und persönliche Resonanz. Ich schreibe Szenen basierend auf ihren eigenen Darstellungen; sie interpretieren nicht mein vorgegebenes Drehbuch, sondern gestalten die Mythologie gemeinsam mit ihren eigenen Stimmen und Erfahrungen. Zentrale Erzählung: Diese Minister haben das Königreich unter dem geheimen Befehl des Inneren Kindes, das sich weigert, verborgen zu bleiben, absichtlich sabotiert, um zu verhindern, dass es „normal“ und „akzeptabel“ wird. Nun kommen sie zusammen, um sich den falschen Gesetzen entgegenzustellen und eine neue Verfassung zu verfassen. Galeriebestandteile: Dokumentation von Proben, Kostümpuben, veröffentlichten Skriptfragmenten während ihrer Entwicklung, Entwürfen der Verfassung, dem Königreich, das sichtbare Gestalt annimmt.

Phase III: Verfassungskonvent (Probe und Aufführung) Das Labor gipfelt in einer öffentlichen Lesung, in der die Minister die gemeinsam entwickelten Szenen aufführen. Dies ist der Verfassungskonvent – der Moment, in dem das Königreich des Selbst seine Souveränität erklärt. Die Königin des Rosa Elefanten führt den Vorsitz. Die Minister rezitieren in ihren Kostümen ihre heiligen Funktionen laut. Die Aufführung ist sowohl eine Theaterpräsentation als auch ein politischer Akt: Sichtbarkeit einfordern, sich weigern, sich zu verstecken, die Gesetze neu schreiben. Die Aufführung wird sowohl als künstlerisches Vermächtnis als auch als potenzielles Entwicklungsmaterial für zukünftige Film- oder Theaterproduktionen dokumentiert.

GALERIE- UND ARBEITSBEREICHSKONFIGURATION Die Galerie dient gleichzeitig als Thronsaal und Ausstellungsraum: • Kostüminstallation: Die Garderoben der Minister werden zusammen mit Charakterprofilen präsentiert. • Texttafeln: Auszüge aus dem „Wörterbucheil“, die klinische Sprache in sakrale Funktionen umdeuten. • Video-/Fotodokumentation von Castings und Proben. • Die sich entwickelnde Besetzung: Porträts und Biografien der einberufenen Minister. Der sichtbare Arbeitsbereich ermöglicht es den Besuchern, die Entstehung von Mythologie mitzuerleben: • Live-Kostümanfertigung. • Schreibtisch, an dem Szenen entwickelt werden. • Öffnungszeiten des Studios für die Öffentlichkeit zugänglich. • Probenraum für die gemeinsame Szenenentwicklung.

BERLINALE-KONTEXT UND TRANSMEDIA-POTENZIAL Die Durchführung während der Berlinale positioniert dieses Theaterlabor an der Schnittstelle von Live-Performance und Filmentwicklung. Castings fungieren als authentische Screentests, Kostümentwürfe als Produktionsdesign, Szenen als Drehbuchentwicklung. Hier wird die Vorproduktion sichtbar gemacht, eine Mythologie entsteht, die sich in vielfältige Formen ausdehnen kann. Die Dokumentation dieser Residency wird sowohl zum künstlerischen Output als auch zum Entwicklungsmaterial und verbindet meine etablierte Praxis in Mode und Performance mit potenziellen zukünftigen Arbeiten im Film und erweiterten Theaterproduktionen.

KÜNSTLERISCHER KONTEXT Ich bin eine multidisziplinäre Künstlerin, die in den Bereichen Modedesign, Theaterkostüm, Dramaturgie und Performance arbeitet. Meine Praxis erforscht seit jeher das Kostüm als Ausdrucksmittel für Charaktere, die Performance als Offenbarung und den Körper als Ort des Geschichtenerzählens. Ausgewählte Arbeiten: • Selbstporträt als Liebender (2025) – Autorin, Regisseurin und Produzentin • Das Außenseiterkind (2023–2024) – Theaterlabor und Aufführungen • Party (2022) – Autorin und Produzentin • Ich bin nicht dein Affe (2021) – Kostüme und Poesie-Performance, Rumänische Designwoche • Eine Diva in mir (2017) – Kostüme und Live-Musik-

Performance, New York • Der unsichtbare Tempel (2015) – Kostüme und Live-Musik-Performance, Paris Ausbildung: • Master in Styling, Istituto Marangoni, Mailand (2006–2007) • Master in Theatersemiotik, Universität Bukarest (1996–1997) • Bachelor in Journalismus und Kommunikationswissenschaften, Universität Bukarest (1993–1996) Seit 2000 bin ich als freiberufliche Modedesignerin tätig und habe über 20 Solo-Shows präsentiert. Rumänien, wo ich parallel Theater- und Performanceprojekte entwickle. Zuvor war ich unter anderem bei Prada und 10 Corso Como in Mailand tätig und habe Kreatives Schreiben und Semiotik an der Universität Bukarest unterrichtet.

WARUM DIESES PROJEKT JETZT? Das Königreich des Selbst hat sich in den letzten Monaten sowohl zu einer persönlichen Mythologie als auch zu einem politischen Statement entwickelt. In einer Zeit, in der Neurodiversität zunehmend pathologisiert wird, bietet dieses Projekt einen heiligen Spiegel statt einer Diagnose, Souveränität statt Kontrolle. Der rosa Elefant – die Figur, die sich nicht verstecken konnte – verfolgt mich seit meiner Kindheit. Jetzt beanspruche ich diese Sichtbarkeit als Macht. Ich färbe meine Haare rosa. Ich baue einen Thronsaal. Ich berufe einen Hofstaat ein. Berlins lebendige neurodiverse und künstlerische Community, kombiniert mit der internationalen Präsenz der Berlinale, schaffen den idealen Rahmen für diese Zusammenkunft. Dies ist kein Theater über Neurodiversität – dies ist neurodiverses Theater, das sich selbst souverän macht.

FAZIT Der Hofstaat des rosa Elefanten ist eine Einladung, eine Offenbarung, eine Krönung. Es verwandelt die Galerie in ein Königreich, in dem jene, die sich verstecken sollten, zu Herrschern werden. Wo neurodiverse Merkmale zu Ministern mit heiligen Funktionen werden. Wo sich die Mythologie durch die Stimmen derer, die sich darin wiedererkennen, selbst schreibt. Dies ist Theater als Ritual, Kostüm als Rüstung, Performance als politischer Akt. Der rosa Elefant, der sich nicht verstecken konnte, beruft nun seinen Hofstaat ein. Das Königreich des Selbst erklärt seine Souveränität.

Bianca Popp